Jahresbericht 1927-28

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **30 (1929)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1927-28.

Am 1. Oktober weist der Verein einen *Bestand* von 182 Personen auf gegenüber 188 im lezten Jahr, was neuerdings eine Abnahme von 6 Mitgliedern bedeutet. Der Tod entriss uns die Herren Arnold Kæser, Luzian Poffet und Notar Willenegger, während die übrigen durch Wegzug, Nichteinlösung des Jahresbeitrages oder Austritts ausscheiden. Wir wollen hoffen, dass damit diese rückläufige Bewegung endlich zum Stillstand kommt, und durch zahlreiche neue Beitritte die Lücken wieder ergänzt werden.

Der *Tauschverkehr* ist von 70 auf 71 Verbindungen angewachsen durch Aufnahme des Austausches mit der Leo-Gesellschaft am Bodensee.

Der Vorstand versammelte sich wie üblich zwei mal zur Erledigung seiner Geschäfte, am 27. Oktober 1927 und am 3. Mai 1928, beide mal in Freiburg, dabei wurde in Folge Ablebens von Dr. Hans Wattelet seine Stelle als Vizepräsident neubesetzt durch Herrn Professor Jos. Lombriser.

Die Herbstversammlung fand statt am 1. Dez. in Freiburg bei einer Beteiligung von 27 Mitgliedern und Freunden des Vereins. Der Präsident gab in seiner Begrüssungsansprache einen kurzen Ueberblick über im Lauf des Jahres erschienenen Literatur über Freiburger Geschichte: Dr. *Anna Kellerborn-Hæmmerli*, Die Kunst des Hans Fries. Mit Lebenslauf des Hans Fries von Dr. *Alberl Büchi* und 29 Tafeln, Strassburg J. H. Ed. Heitz 1927 (in der Sammlung: Studien zur deutschen Kunstgeschichte Heft 245). Diese Arbeit ist hervorgegangen aus dem Seminar des † Prof. Leitschuh, dessen Andenken sie auch gewidmet

ist. Sodann weist er hin auf das inhaltlich sehr gründliche und methodisch ganz vorzügliche Buch des Herrn Dr. *Henri Naef*, Konservator des historischen Museums in Boll: Fribourg au secours de Genève 1525-26, Fribourg, Fragnière 1927 [1]. Endlich auf den fein illustrierten und aus Auftrag Freiburgischen Verkehrsvereins von Mgr. *J. P. Kirsch* herausgegebenen Führer von Altenryf, Hauterive, l'église et l'abbaye, der Geschichte und Beschreibung und künstlerische Würdigung dieser altehrwürdigen Kulturstätte aufs glücklichste mit einander verbindet und einem längst empfundenen Bedürfnis abhilft.

Dann folgte der Vortrag von Hw. Herrn *A. Drütschel*, Spiritual über « Das Jubiläum des neuen Kollegs St. Michael in Freiburg », d. h. das sogenannte Pensionat, in welchem heute das Priesterseminar und die städtische Gewerbeschule untergebracht sind. Dieses Gebäude wurde i. J. 1827 von den Jesuiten gebaut und am 1. Oktober 1827 bezogen, nachdem die Gesellschaft Jesu 1818 von der Freiburger Regierung nach ihrer Wiederherstellung hieher zurückberufen worden war, um wieder die Leitung des Kollegs zu übernehmen [2]. Bald stellten sich auch die Schüler aus der Schweiz und dem Ausland wieder in grosser Zahl ein, so dass die bisherigen Räumlichkeiten nicht mehr genügten und ein Neubau zur dringenden Notwendigkeit wurde. Im Jahre 1825 bildete sich zu diesem Zwecke eine Kommission, die eine Aktiengesellschaft ins Leben rief, worauf der Bau innerhalb 16 Monaten vollendet wurde. Am 1. November fand die Einweihung statt. Mit 20 Zöglingen wurde der Neubau bezogen; aber die Schliessung der Jesuitenschulen in Frankreich durch kgl. Ordonanz vom 16. Juni 1828 brachte bald einen unerwarteten Zuzug von daher, sodass die Zahl der Zöglinge in einem Jahre auf 368

---

[1] Vgl. die Besprechung von Alb. Büchi in « Freiburger Nachrichten », Nr. 157, vom 9, Juli 1927 und in der « Zeitschrift für Schweiz. Kirchengesch. », XXII. Jahrg. 1928, S. 235-238.

[2] Vgl. den ausführlichen Bericht in Nr. 284 der « Freiburger Nachrichten » vom 7. Dez. 1927.

stieg und später überhaupt bei weitem nicht mehr alle Berücksichtigung finden konnten; durchschnittlich beherbergte das Haus 335 Zöglinge. Der Herkunft nach waren von den 1900 Konviktoren, die während der 20 Jahre bis zur Aufhebung dort weilten, 1220 Franzosen, 205 Schweizer, wovon 91 Freiburger und 168 Deutsche, der Rest aus allen möglichen Ländern Europas und der übrigen Erdteile. Dem goldenen Buch des Pensionates lässt sich entnehmen, dass aus diesen Zöglingen 3 Bischöfe, 50 Welt- und 103 Ordenspriester, 200 Offiziere, etwa 60 Parlamentarier und an die 30 Minister und Diplomaten nebst einer ansehnlichen Zahl von Vertretern der Wissenschaft oder Industrie hervorgingen. Wir finden darunter bekannte Freiburger Namen wie Louis de Weck-Reynold, Friedrich v. Gendre, Graf Scherrer-de Boccard, Eugène de Buman, Ferdinand Perrier, Héliodore de Ræmy, Louis de Chollet, Ignace Esseiva, Albert de Féguély, Staatsrat Fournier, Edmond Landerset, Marquis de Maillardoz, Pierre de Reynold, Ernst Stœcklin, Ernst, Paul und Hubert de Castella, Charles de Ræmy, Techtermann de Bionnens und andere mehr. Unter den Ausländern überwiegen die Söhne der franz. Legitimisten. Pflanzschule der Treue nannte darum Graf Chambord das Konvikt, das während der kurzen Zeit seines Bestehens eine ganze Reihe hervorragender Männer hervorgebracht hatte. Beim Einzuge der eidg. Truppen am 14. Nov. 1847 waren die meisten Zöglinge schon abgereist. Aus dem Pensionat wurde vorübergehend eine Kaserne in Folge der Besetzung der Stadt. Reicher Beifall lohnte den ebenso interessanten als zeitgemässen Vortrage, der es verdiente zu einer grösseren Abhandlung erweitert zu werden. An der nachfolgenden Diskussion beteiligten sich die HH. Professor Dr. Castella, der auf die entgegengesetzten Strömungen innerhalb des Patriziates i. J. 1814 gegen die Jesuitenberufung hinwies, die der liberalen Partei einen zügigen Agitationsstoff lieferte, vor allem den Vorwurf, dass die Jesuiten Freiburg in eine Bourbonenprovinz verwandelt hätten und den Ge-

gensatz zwischen bürgerlicher und aristokratischer Bevölkerung erzeugt hätten. Prof. Dr. Schnürer wünscht Auskunft über das Erholungshaus der Jesuiten in Belfaux, und ob in Ottisberg auch eine Niederlassung war und weist noch hin auf die einschlägige Arbeit von Kaufmann über P. Freudenfeld und von Jordan über Oberst Perrier. Es äussern sich noch weiter die HH. Pauchard und Hauptmann, Passer und Lombriser, und zum Schlusse stattete der Präsident dem Referent namens der Versammlung den wohlverdienten Dank ab für seinen höchst aktuellen und anziehenden Vortrag.

Darauf wurden Geschäfts- und Kassabericht verlesen und genehmigt und † H. Dr. Hans Wattelet als *Vorstandsmitglied* durch Inspektor Richard Merz ersetzt. Neu werden *aufgenommen* als Vereinsmitglieder die HH. Adolf Vonlanthen, Prof. am Kolleg und Dr. Jos. Jordan.

Die *Frühjahrsversammlung* fand in gewohnter Weise am Auffahrtstag, 17. Mai, in *Gurmels* statt bei der trotz wenig freundlichen Wetters recht stattlichen Beteiligung von über 60 Mitgliedern und Freunden unseres Vereins. In seiner Begrüssungsansprache machte der Präsident die die Versammlung bekannt mit folgenden neuen und in unser Gebiet einschlagenden Publikationen: *Hektor Ammann*, Die Diesbach Watt-Gesellschaft ein Beitrag zur Handelsgeschichte des XV. Jahrh. (S. A. aus St. Galler Mitteilungen XXXVII, 1. St. Gallen, 1928), wo auch manches für unsere Wirtschaftsgeschichte abfällt, das sich der um deren Erschliessung hochverdiente Verf. nicht entgehen liess, und 2. *Pie Philippona*, Le chanoine Schorderet un chapitre de l'histoire religieuse et politique de la Suisse 1840-1893, 2 vol., Fribourg 1928, eine grundlegende Darstellung zunächst der neuesten Freiburger, dann der neuen Schweizergeschichte überhaupt, vom Standpunkte eines hiezu besonders berufenen kathol. Zeitgenossen, der dies alles miterlebt und als Publizist genau verfolgt hat.

Daran schloss sich der Vortrag des *Präsidenten* über Anna Laminit, eine in Freiburg hingerichtete Betrügerin,

im Anschluss an die Abhandlung von Friedrich Roth, Die geistliche Betrügerin Anna Laminit von Augsburg (ca. 1480-1518), in Zeistchrift für Kirchengeschichte 43. Bd. (Gotha 1924) und den Aufsatz von Alb. Büchi, Das Ende der Betrügerin Anna Laminit in Freiburg im Uechtland (ebda. Bd. 47, 1928). Da die Freiburger Nachrichten hierüber ausführlich berichteten (in Nr. 127 vom 1. Juni 1928) und der Vortrag selber seither samt einem Bilde der Anna Laminit in der bekannten und sehr verbreiteten Zeitschrift «Alte und Neue Welt» (1. Oktoberheft 1928, Jahrgang 63) abgedruckt wurde, so kann von einer Inhaltsangabe an dieser Stelle füglich abgesehen werden. An der anschliessenden Diskussion, die vom Vizepräsidenten, Prof. Lombriser geleitet wurde, beteiligten sich die HH. Prof. Schnürer und Hauptmann, sowie Dr. Ems.

Dann teilt der Vorsitzende mit, dass die Karte der römischen von Vermessungen Aventicum-Murten-Freiburg, erstellt von C. Hauptmann, dem Verf. des Aufsatzes« Freiburg zu römischer Zeit » und in Ergänzug dazu, für Vereinsmitglieder zum Preis von 1 Fr. das Stück abgegeben wird. Herr Merz frägt an wegen des Gerichtsstandes von Cressier in früherer Zeit, worauf ihm die HH. Ems und Spycher antworten.

Folgende *Mitglieder* werden neu aufgenommen: Dr. J. Hess, Buchhändler, Freiburg; Musée Gruyérien in Bulle; Paul Baselgia, Direktor des Pensionates des Technikums, Freiburg; Dr. Günther Müller, Universitätsprofessor, Freiburg; Euseb Philipona, Agronom Freiburg.

Einer Einladung der Société fribourgeoise des Arts et Métiers zu einer Besprechung der Frage wegen Verlegung von Landesbibliothek und Bundesarchiv nach Freiburg in Verbindung mit einer grösseren Anzahl von Vereinen und Unterzeichnung einer bezügl. Eingabe an die kantonalen Behörden im Januar des J. glaubte der Berichterstatter Folge geben zu dürfen. Dagegen haben wir begreiflicher Weise von einer Vertretung am internat.

Historikertag in Oslo, Norwegen (14.-18. Aug.) 1928 abgesehen.

An der Versammlung des Hist. Ver. des Kantons Bern auf der St. Petersinsel im Bielersee war unser Verein vertreten durch Herrn Prof. Hauptmann, an derjenigen der Société d'histoire du canton de *Fribourg* in Surpierre durch Ihren Präsidenten.

Zum Schlusse erübrigt mir noch die angenehme Pflicht, allen jenen Gesellschaften und Stellen welche unsere Bestrebungen durch ihre freigebigen Beiträge in so wirksamer Weise auch in diesem Jahre wieder unterstützt haben, den wärmsten Dank im Namen unseres Vereins auszusprechen, es sind das die Freiburger Staatsbank, die Schweiz. Volksbank, die Leihkasse Düdingen, die Sparkasse Tafers, die Bürgergemeinde Murten und der kathol. Männerverein Freiburg.

Freiburg, den 20. Oktober 1928.

Der Präsident,

Professor Dr. ALBERT BÜCHI.